

Quereinstieg Referendariat Berufsschule mit Kind - Erfahrungen gesucht

Beitrag von „Alterra“ vom 13. August 2019 09:44

Hallo,

nach deinen Ausführungen zur Betreuungssituation wird das erfreulicherweise wohl selten ein Problem sein. Voraussetzung ist aber, dass nach der Beantragung auch der Ganztagsplatz vorhanden ist. Das war bei uns ein echtes Problem und die Rückkehr aus der Elternzeit hat sich um Monate verzögert, weil es hier kaum Plätze gab bzw. gibt.

Zitat von Haubsi1975

Eine Frage an dich Alterra: Warum reduzierst weder du noch dein Mann? Ich möchte u.a. darum Lehrer werden, um nach dem Ref weniger zu arbeiten, als ich es jetzt in der Wirtschaft müsste. Oder andersrum: Ich würde jetzt in Vollzeit tolle Jobs in der Wirtschaft kriegen, möchte das aber bewusst nicht wegen des Kindes. Der Lehrerberuf ist für mich ja gerade deshalb so interessant, weil man da weniger (z.B. Teilzeit) arbeiten kann, aber in der Zeit trotzdem einen "guten, bzw. anspruchsvollen Job" machen kann. Das geht in der Wirtschaft so äußerst selten.

Karl Dieter hat die Frage zur TZ für mich schon beantwortet. Es macht als Lehrer nur Sinn TZ zu haben, wenn es ein ordentliches TZ-Konzept in der Schule gibt (wie "bei halber Stelle einen Tag in der Woche frei" oder "weniger Einsatz in unterschiedlichen Schulformen und weniger Konferenzen" etc). Das ist bei uns nicht vorhanden, als TZler hast du dann halt 1-2 Std. und 8-9 Std. Die Lücke kannst du dann evtl. zur Vorbereitung nutzen, dein Kind muss aber trotzdem von 7-15 Uhr in den Kindergarten.

Ich verdiene zudem mehr als mein Mann, mein Einkommen sichert den Hauskredit. Tja, und mein Mann arbeitet in einem wirklich unflexiblen Betrieb mit starren Arbeitszeiten und sehr "altbackenen" Ansichten. Er hat bereits um eine Verschiebung der Zeiten gebeten, weil diese alles andere als familienfreundlich sind; keine Chance. Seine Elternzeit durchzusetzen war schon ein Kampf, sein Chef kannte das gar nicht, dass ein Mann in EZ gehen darf und war richtig angepisst.

Zu deinen zwei angeführten Punkten kann ich nur sagen, dass beides eine Typ-Sache ist: ich habe mich mit meinen Mitrefs sehr gut verstanden, aber mehr auch nicht. Unterricht mit ihnen zu planen, UBs zu durchdenken etc. war für mich keine Option, sowas habe ich lieber alleine gemacht bzw. nur in Ausnahmefällen gab es Treffen zu schulischen Inhalten außerhalb des Seminars.

Der psychisch empfundene Druck im Ref ist ebenso eine individuelle Wahrnehmung. Der eine

kommt besser damit klar, der andere verzweifelt daran. Du kannst Glück mit Ausbildern, Schule und Mitrefs haben oder leider eben auch nicht. Das kann dir vorher niemand sagen.

[Zitat von Haubsi1975](#)

Klar, da gibt es mal Konferenzen, die mittags sind, aber das ist ja eher die Ausnahme, als die Regel.

Was ich dir noch auf den Weg geben will: gerade an Berufsschulen ist mit einigem Unterrichtseinsatz an Nachmittagen zu rechnen. Ich habe dieses SJ 3x bis 15 Uhr Unterricht. Ich hatte auch schon Abend- und Samstagunterricht. Ich komme auf ca 30-40 Konferenzen im Jahr (Gesamtkonferenzen, Schulformkonferenzen, Fachkonferenzen, Zeugniskonferenzen, Förderkonferenzen, Prüfungsausschüsse, Klassenkonferenzen etc.), die alle frühestens um 15 Uhr beginnen. Ich kenne Schulen, die die Anzahl der Konferenzen geringer halten, aber es kommt eben auf die Schule an. Auch TZler müssen daran teilnehmen.

Mit Deutsch hast du zudem ein Fach, das äußerst korrekturintensiv ist und in nahezu jeder Schulform eine Abschlussprüfung ansteht.

Edit: Lies dir im Forum mal Beiträge zur TZ durch, das ist ein oft diskutierter Thread